

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 52.

25. Juni 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Den 26. Juni 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag um 8½ Uhr: Herr Kaplan Hippel.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Der Confirmanden-Unterricht bei den Predigern zu
St. Marien nimmt Montag den 27. Juni seinen Anfang.

Mittwoch den 29. Juni Nachmittags 2 Uhr:

Missions-Fest

in der St. Marien-Kirche.

Herr Prediger Büttner aus Jungfer.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 28. Juni Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 30. Juni Herr Prediger Kesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreßbigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriele.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt
Freitag Abends 7 Uhr.

Der Zweck der Mobilmachung.

Es kann selbstverständlich nicht fehlen, daß die so tief in alle Lebensverhältnisse eingreifende Maßregel der Mobilmachung von zwei Dritteln der Preussischen Armee die Theilnahme an den politischen Ereignissen in hohem Maße ausbreitet, ja allgemein gemacht und im höchsten Grade geschärft hat. Die Frage: Weshalb, und gegen wen machen wir mobil?, und die daran sich knüpfenden Erörterungen sind es daher, welche, je näher und mehr der Ernst und die Wichtigkeit dieser Maßregel in die Erscheinung und an Jeden heran tritt, alle Tagesgespräche erfüllt, alle Gemüther bewegt. So weit hat dabei inzwischen die politische Erkenntnis sich herausgebildet, daß fast allgemein die Meinung sich kundgibt: Nur nicht für Oesterreichs Herrschaft in Italien! Je mehr aber diese Meinung Platz greift und je deutlicher die möglichen ja wahrscheinlichsten Folgen einer entgegen gesetzten Politik erkannt werden: um so beunruhigender mußten: einerseits die für jenes Interesse Oesterreichs anscheinend das Wort ergreifenden Auslassungen einer Anzahl Pressorgane, in welchen man — ob mit Recht oder Unrecht — gewisse Inspirationen finden zu dürfen glaubt; andererseits die offen und unverkennbar absichtlich zur Schau getragene Befriedigung der allerdings sehr wenigen Preussischen Zeitungen, welche Oesterreichs Interessen vertreten; sodann aber auch die scharfe, fast mit jedem Tage heftiger werdende Opposition der meisten derjenigen Blätter wirken, welche so lange sich nicht genug ihrer Anhänglichkeit und Loyalität Gesinnung für die jetzige Regierung rühmen konnten. (Beiläufig ein sehr zum Nachdenken anregendes Zeichen von der eigenthümlichen Art und Weise, wie diese Organe und deren Partei den Begriff der Regierungsfreundlichkeit und Loyalität auffassen.) — Es ist allerdings richtig, daß besonders die Auslassungen gewisser liberalen, angeblichen Vertheidiger der Regierungsmaßregeln auf solche beunruhigende Vermuthungen führen konnten. Man sprach davon, daß die Anschauungsweise der Dinge in unserem Cabinet plötzlich eine andere geworden, daß Preußen für ein „Oesterreich bis zum Mincio“ seine Landwehren einberufe, ja wohl sogar, um die italienischen Besitzungen in irgend einer Weise wiederum an Oesterreich zu bringen, die kleinen italienischen Fürsten wieder einzusetzen u. s. w. — Wir glauben auch heute an diese Vermuthun-

gen, an alle diese Dinge nicht. Wir glauben nicht, daß Preußen allein einen absolut entscheidenden Einfluß auf die Regelung der italienischen Frage auszuüben gedenkt; wir glauben noch weniger, daß es um des leidigen Bestandes Oesterreichs in Italien, oder vollends um die Erhaltung der Minciolinie (jener abgelehrten Phrase des Herrn v. Vincke), oder endlich um der kleinen italienischen Fürsten willen, in den Krieg eintreten wird. Wir halten fest an der Verheißung einer bewaffneten Vermittelung im Interesse und zum Schutz Deutschlands und nur Deutschlands; und wir glauben endlich zuversichtlich, daß die Vermittelung für uns erst in zweiter Reihe, in erster aber die Vereinigung der Deutschen Staaten, behufs einer einheitlichen Führung der politischen und militärischen Angelegenheiten Deutschlands, steht. Wir erkennen es auch heute noch, allen jenen unverbürgten Muthmaßungen gegenüber, für vollkommen gerechtfertigt an, daß das entscheidende Wort nicht eher gesprochen wird, bis die entscheidende That ihm auf dem Fuße nachfolgen kann, und wir lassen uns für jetzt, mit vollem Vertrauen in die Intentionen der Regierung, an der so eben in der „Preuß. Ztg.“ ergangenen Erklärung (S. unten) genügen: „Preußen ist frei von jeder Verpflichtung.“

Senen Auslassungen und Kritiken in den Zeitungen der letzten Tage gegenüber aber noch folgende Bemerkung: Die Presse mag, wie immer, so auch in der jetzigen kritischen Zeit mit ihren Ansichten und Rathschlägen so wie mit ihren auf gewissenhafte Ueberzeugung gegründeten Kundgebungen der öffentlichen Meinung hervortreten, und es ist dies, eben so wie sonst, auch jetzt ihre Pflicht; aber sie darf sich nicht (und heute und unter den gegenwärtigen Umständen noch weniger als sonst) zu einer verächtlichen Opposition, zu einem unmotivierten Tadel der Intentionen und Maßnahmen der Regierung in der schwebenden politischen Frage hinreißen lassen. Heute mehr denn je ist es notwendig, der Regierung zu vertrauen, und dieses Vertrauen auch in allen Stücken zu betheiligen.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Kaiser von Oesterreich hat sein Hauptquartier von Verona nach Villafranca verlegt. Der österreichische Kriegssplan soll eine vollständige Veränderung erfahren haben; die Armee wird möglichst konzentriert, um einen furchtbaren Stoß auf den Feind zu versuchen.

Der pariser „Moniteur“ meldet aus Brescia, daß die Oesterreicher die starken Positionen zu Lonato, Castiglione und Montechiaro, welche sie mit bedeutenden Streitkräften besetzt hatten, aufgegeben haben. Zu Montechiaro, welches den Fluß Chiave deckt, hatten sie sich befestigt, die Mauern krenelirt, die Brücken abgebrochen und zahlreiche Batterie'n errichtet. Der Kaiser hat am 20. Brescia verlassen, um weiter vorzugehen. — Die französische Armee hat am 21. Lonato, Castiglione und Montechiaro besetzt. — Der „Monitore Toscano“ kündigt an, daß der Prinz Napoleon mit seinem Corps bereits die Apenninen überschritten hat; die toskanischen Truppen, 10,000 Mann stark, befanden sich unter seinem Oberbefehle. Sonst wird nichts Mittheilenswerthes gemeldet.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Preuß. Ztg.“ vom 22. d. bringt folgenden Artikel: „Als die Regierung von der Vertretung des Landes bedeutende Geldmittel forderte, wurden derselben die politischen Zwecke nicht verschwiegen, für welche diese Summen bestimmt seien. Die Vertretung des Landes hat diese Zwecke einstimmig gebilligt.“

Der Gang der Ereignisse hat seitdem näher zur Ausführung dieser Zwecke hingeführt. Die Aufgaben der Lage müssen rechtzeitig begriffen werden, wenn die Folge-

richtigkeit der Entschlüsse, der Nachdruck des Handelns, die Geltung des preussischen Staates in der verwickelten Krisis, in welcher sich Europa befindet, gewahrt werden sollen.

Die französisch-sardinische Armee bewegt sich nahe an den Grenzen Deutschlands. Die preussische Regierung hat wiederholt unter Zustimmung der Landesvertretung erklärt, daß sie die Sicherung Deutschlands als ihrer Sorge anvertraut betrachte.

Der Konflikt in Italien dehnt sich täglich weiter aus, er nimmt immer größere Dimensionen an. Die demselben am weitesten entfernt stehenden Mächte England und Rußland rüsten in einem großen Maßstabe. Welcher Preußen von einigem Vaterlandsgefühl könnte wollen, daß Preußen einem solchen Konflikte und solchen Rüstungen gegenüber in einer nicht schlagfertigen Stellung verharre?

Die Regierung würde ihrer Pflicht wie dem Sinne der Nation untreu werden, wenn sie darauf verzichtete, dem Geiste gemäß zu handeln, durch welchen Preußen groß geworden ist.

Preußen ist frei von jeder Verpflichtung. Es gehorcht nur den Verpflichtungen, welche der inneren Natur seines Staats-Interesses entspringen. Es hieße die Grundlagen der Kraft dieses Staates verkennen, wenn sich die Regierung Preußens außerhalb der nationalen Richtung bewegen wollte. Deutschlands Interessen sind Preußens Interessen, und es wird sich bald zeigen, ob die Initiative, welche Preußen ergriffen hat, von den deutschen Staaten und Stämmen mit dem Nachdruck unterstützt werden wird, welcher zu ihrer Durchführung notwendig ist. Die deutschen Bevölkerungen sind von dem Wunsche erfüllt, die einem so großen und begabten Volke zukommende Geltung in Europa zu gewinnen. Preußen ist bereit, das Gewicht Deutschlands in die Waagschale der Entscheidung fallen zu lassen.

Die Regierung rechnet auf den Patriotismus des preussischen, des deutschen Volkes. Der Gang ihrer Politik steht fest. Diejenigen, welche demselben Hindernisse in den Weg zu legen suchen, mögen bedenken, daß sie den Gegnern des Vaterlandes Dienste leisten.

— Die „Pr. Z.“ vom 21. brachte einen erklärenden Artikel, welcher, eine entgegenstehende Behauptung der „Allg. Ztg.“ berichtend, den Nachweis führt, daß die Landwehr ersten Aufgebots, ebenso wohl wie das stehende Heer, zum allgemeinen Kampf außerhalb der Grenzen bestimmt ist. „Politisch betrachtet, sagt die „Pr. Ztg.“, dabei ist ein Angriff häufig die einzig wirksame Form der Vertheidigung.“ — Die „Pr. Z.“ vom 21. schreibt, sie sei ermächtigt zu erklären, daß der Inhalt der pacifischen Mittheilung des „Nord“ über eine von dem Prinz-Regenten dem Kaiser Napoleon gemachte Eröffnung über die Preussische Mobilmachung (S. die vor. No. d. Bl.) vollständig auf Erfindung beruht.

— Bekanntlich hat die preussische Regierung nach Erlaß des Mobilisirungsbefehls die deutschen Regierungen aufgefordert, sich den militärischen und diplomatischen Maßnahmen Preußens anzuschließen. Die „Nat. Ztg.“ glaubt nun annehmen zu können, daß die zu fassenden Beschlüsse in freier Vereinbarung durch besondere hierher zu entsendende Bevollmächtigte zu Stande kommen werden, da schleppende Verhandlungen in Frankfurt uns zum Falle bringen würden.

— (R. Z.) Dem Vernehmen nach sind die Truppen-Transporte, welche noch in dieser Woche nach dem Süden Deutschlands erfolgen sollten, vorläufig stillt. Man erfährt aus verlässlicher Quelle, daß den Verwaltungen derjenigen Bahnen, auf welchen Truppentransporte bewirkt werden sollen, vom Handelsministerium eröffnet ist, daß sie die von ihnen zu treffenden Vorbereitungen zunächst noch nicht zu treffen hätten.

— Die diesjährige Departements-Erlaß-Aushebung findet mit möglicher Beschleunigung Ende Juni und Anfang Juli und unmittelbar nach Beendigung derselben eine Einziehung von Rekruten statt. Bezüglich der angeordneten Klassifikation des zweiten Aufgebots der Landwehr ist der „B. u. G.-Z.“ zufolge jetzt bestimmt, daß dieselbe sich auf die Wehrleute aller Waffen zu erstrecken habe und bei den Landrathsämtern vor Ablauf dieses Monats zu schließen sei.

— Der „Disp. Z.“ schreibt man aus Berlin: „Aus Süddeutschland laufen sehr unerquickliche Nachrichten über eine deutlich hervortretende Hinnegung zu Frankreich ein. Die französische Diplomatie wird dort stets ein fruchtbares Feld für Rheinbundspolitik finden, und einer deutschen Bundesaktion wäre von vorneherein der Boden unter den Füßen weggezogen. Diefelbe wurde von Baiern und Württemberg aus nur darum so lebhaft empfohlen, weil man Preußen durch dieselbe zu fesseln und zu lähmen hoffte, und nun man sieht, daß dies nicht gelingt, sondern daß wir jetzt auf unserem europäischen Standpunkt stehen, ist dort die Kriegslust schnell vorüber. Die Haltung des Bundestages wird in der nächsten Zeit wunderbare Erscheinungen zeigen.“

— Der Berliner Correspondent der „Kögl. Z.“ schreibt: Aus der Siftung der Truppen-Transporte folgert alle Welt, daß die Regierung die Ausführung ihrer Entschlüsse nicht überlassen will. In diplomatischen Kreisen ist lebhaft von einem Vermittlungs-Projekt die Rede, für das die hiesige Regierung England und Rußland zu gewinnen suche. Danach sollte Frankreich in einen Frieden auf Grundlage der Integrität des österreichischen Besitzstandes in Italien willigen, während das Wiener Kabinet sich zur Einführung liberaler und nationaler Institutionen verpflichtet. Dabei wäre Sardinien's Hoffnung auf eine Entschädigung für die Kriegskosten durch Modena und Parma gemacht worden. Diese Version circulirte, wie gesagt, in dipl. Kreisen; doch kann ich für die Richtigkeit derselben um so weniger eine Bürgschaft übernehmen, als ich der festen Ueberzeugung bin, daß sich auf dieser Basis kein Frieden wird herstellen lassen. Im Uebrigen scheint weder mit dem Wiener Kabinet ein formelles Abkommen getroffen zu sein, noch scheint man die seitens seine Forderungen an Frankreich abgegeben zu haben. Wahrscheinlich rechnet man noch immer auf eine Unterstützung von Seiten Rußland's oder England's, vielleicht auf beider.

— Die „Grenzboten“ schreiben: „Welche Lage für Preußen! Es ist bereit, den größten Gefahren entgegen zu gehen, die schwersten Opfer zu bringen, um Deutschland aus einer Lebensgefahr herauszuheben, in welche die Nation durch Oesterreich's außerdeutsche Interessen geworfen worden ist; es will dies Alles thun, ohne irgend eine egoistische Gegenforderung, und es muß um Erlaubniß bitten, die hilflosen deutschen Staaten zu erhalten, den vereinsamten Oesterreichern die einzige Hilfe zu gewähren, auf welche sie in Europa zu hoffen haben. Und wie eine Günst wird ihm von Oesterreich und dessen Anhängern der Oberbefehl und die diplomatische Leitung bewilligt, zögernd, mit Clauseln, unter den Schmäheben und Verdächtigungen einer aufgeregten Menge, einer kurzschichtigen Presse. Wahrscheinlich, es ist Patriotismus nöthig, unter solchen Verhältnissen fest zu bleiben und nicht hinüberzugehen nach einer anderen Möglichkeit. — Was hat Preußen verhindert, sich mit Frankreich und Rußland zu verbinden? Es ist kein Geheimniß mehr, daß ihm von beiden Staaten ein Bündniß unter den lockendsten Bedingungen geboten wurde. — Hat die Rücksicht auf Deutschlands Grenzen zurückgehalten? Preußen hätte kein Dorf von Deutschland den Fremden geopfert, und es würde fast ohne Krieg der souveraine Herr von Deutschland geworden sein. Was Preußen fern gehalten hat von einem Bündniß mit Fremden, war, kurz gesagt, ein ehliches deutsches Gewissen.

— Die „Volksztg.“, welche noch eben gleich den meisten anderen Berliner Blättern mit fast maßlosem Ingrimm und Aerger die, wie sie meinte, plötzlich veränderte preussische Politik besprach und sich zu den größten Befürchtungen hinreißen ließ, beginnt nun endlich den Kern dieser Politik zu begreifen, wie wir ihn von Hause aus verstanden, in einer Reihe von Artikeln bezeichnet und unbeirrt durch etwaige Zwischenfälle daran festgehalten haben. Die „Volksztg.“ spricht sich heute im Wesentlichen aus, wie folgt: „Gilt es diesem guten Ziele, das Deutschland aus seiner Ohnmacht und Zersplitterung reißt, gilt es der Aufgabe, erst die Macht Deutschlands zu befestigen, um, wenn spätere Gefahren nahestehen, in vollster Entfaltung deutscher Kraft dazustehen, dann achten wir die Opfer, welche die Regierung heute dem preussischen Volke auferlegt, für gering etc. Wenn Preußen die Initiative ergreift und sagt: Ich bin es, der das Deutsche Vaterland diplomatisch und militärisch vertritt, und nicht der deutsche Bund, so hat es hiermit schon den schwersten Schritt gethan etc. Klar und deutlich gesprochen: Preußen hat die deutsche Bundes-Versammlung schon durchbrochen, es hat schon den Bundestag bei Seite geschoben! Es hat rundweg erklärt, sich nicht um Majoritätsbeschlüsse desselben zu kümmern und sich weder diplomatisch noch militärisch an das zu binden, was man ihm dort auferlegen würde. Es hat den Gehorsam gekündigt und somit durch eine negative Haltung ein Rechtsverhältniß gesprengt, in das es nach dem Jahre 1850 nur gezwungen eintret. Ein bindendes Rechtsverhältniß Preußen gegenüber hat auch in der That selbst das Ministerium Manteuffel dem Bundestage nie eingeräumt. Nie hat die preussische Gesetzgebung seit jener Zeit einen Beschluß des deutschen Bundes als solchen publizirt. Ja, es ist eine Thatfache, die wir offenkundig nachweisen können, daß Manteuffel's letzte Note an die Verbündeten Preußens in Sachen der Union, diese Union nicht als wirklich aufgehoben oder erlassen, sondern nur als auf unbestimmte Zeit verpagtes Provisorium erklärt hat. (Vergl. unseren Artikel in No. 43. der „Elbinger Anzeigen“ vom 25. Mai c.) Preußens jetziges Vergehen des Gehorsams gegen den Bundestag ist daher auch formell gerechtfertigt. — Dieser negative Schritt liegt hinter uns und ist eine fertige Thatfache, aber eine Thatfache, die verberblich und auflösend wäre, wenn ihr nicht der positive Schritt folgte, der Deutschland wieder zusammenfaßt. — Verstehen wir die Regierung recht, so ist sie dabei, den positiven Schritt zu thun; das oft gebrauchte Wort „Initiative Preußens für Deutschland“ bedeutet in diesem Sinne folgendes: Preußen hat durch Verfassung des Gehorsams gegen den deutschen Bund der deutschen Nation die Macht genommen, militärisch und diplomatisch in die Geschicke der Zeit eingzugreifen; dafür aber ist ihm die Pflicht zu Theil geworden, sich selbst an die Spitze Deutschlands zu stellen und nicht bloß für sich als preussische Großmacht, sondern als deutsche Großmacht die Politik Deutschlands zu leiten. Zu dieser Initiative fordert — wenn wir die heutigen Artikel der „Preuß. Zeitung“ richtig auffassen — die preussische Regierung „von den deutschen Staaten und Stämmen mit Nachdruck unterstützt zu werden.“

Dieser Schritt ist ein eben so großer wie inhaltsschwerer, und dürfen wir uns über seine Folgen nicht täuschen. Die Konsequenz erfordert, daß Preußen sich

nicht diesen Schritt bestätigen läßt durch den deutschen Bund, und sich noch weniger stören läßt durch etwaige separate Politik irgend eines anderen deutschen Staates. Preußen nimmt mit solcher Stellung genau dieselbe Stellung ein, welche alle Verfassungen und Verfassungsverträge des Jahres 1849 einem Oberhaupt eines deutschen Reiches zuschreiben. Es nimmt das Recht in die Hand, Krieg und Frieden zu erklären und die ganze Militärmacht Deutschlands zu dirigiren. — Was die deutschen Regierungen dazu sagen, das werden wir bald erleben.“ etc.

— Die Börse verhält in ihrer Flauheit und Geschäftstille; der Verkehr beschränkte sich auf wenig Effekten, und fand meist nur in weichender Richtung statt. Von den Eisenbahnen waren besonders leichte offerirt, während schwere zwar auch niedriger, aber doch eher fest waren. Staatschuldscheine 73½.

Deutschland. Zur Charakteristik des Bundestages bringt der Bericht über die Sitzung vom 20. d. Mts. einen gewiß bezeichnenden Beitrag. Es heißt nämlich in diesem Bericht: „Hervorragende Gegenstände kamen in der Sitzung nicht zur Verhandlung.“ — Nun wenn der Bundestag jetzt keine hervorragenden Gegenstände zu verhandeln hat; dann hat er es gewiß nie, und die Verhandlung nicht hervorragender Gegenstände könnte er sich überhaupt ersparen. — Aus München berichtet man der „D. A. Z.“ folgenden Ausdruck einer frommen ultramontanen Seele: Wir sehen, sprach dieselbe, Oesterreich verliert die Lombardie. Doch gut, es ist ein Strafgericht und Napoleon die Zuchttruthe. „Am Ende wird sich Oesterreich mit Frankreich verbinden und das protestantische Preußen sammt England niederschlagen.“ (Wessen das Herz voll ist, davon geht der Mund über.)

Frankreich. Die Stellung Preußens erhält sich im Vordergrund des Tages-Interesses. Die offiziöse „Patrie“ will sich durch die Mobilmachung nicht in der Meinung betheiligen lassen, welche sie von der Mäßigung und der Weisheit des Berliner Kabinet's hat. Man könne zugeben, daß die italienische Frage keine französische Angelegenheit sei; aber man dürfe dieselbe auch nicht zu einer ausschließlich preussischen oder deutschen Frage machen lassen. Es sei in oberster Linie eine europäische Angelegenheit, deren schließliche Regelung die Mitwirkung aller Großmächte erheische. — Inzwischen deuten viele Anzeichen darauf hin, daß man in den höchsten Kreisen auch die Eventualität eines kriegerischen Vorgehens von Seiten des östlichen Nachbarn ernstlich in das Auge faßt. Es sind, wie man hört, die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, um innerhalb achtundvierzig Stunden ein ansehnliches Truppencorps mit der nöthigen Artillerie gegen den Rhein zu dirigiren. Es sollen auch die Abwendungen weiterer Verstärkungen, welche noch eben als eifrig betrieuen bezeichnet wurden, einstweilen eingestellt sein. (?)

Großbritannien. Die Verschiffung von Maschinen nach Rußland ist seit der Wiederöffnung der Schifffahrt so groß geworden, daß sich aus ihr allein die ungeheuren russischen Geldsummen hierher vollständig erklären lassen. — Der „M.-Post.“ wird aus Paris geschrieben, die aus Berlin dort angelangten amtlichen Depeschen seien sehr befriedigend; sie bestätigten, daß die Mobilisirung in keinem Sinne einen aggressiven Charakter habe und demnach auch aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die Einberufung eines einzigen französischen Soldaten mehr bewirken werde.

Italien. Das „Univers“ bringt eine Korrespondenz aus Rom, wonach ein Theil der Deputation von Bologna, die von Victor Emanuel, wie gemeldet, abgemienen worden, sich zum Kaiser Napoleon verfügt und demselben den Wunsch, daß die Legationen des Kirchenstaates mit Piemont vereinigt werden möchten, ausgesprochen hatte. Der Kaiser antwortete den Bolognesern: „Kehren sie in Ihre Heimath zurück, seien Sie Ihrem Souverain gehoramt und merken Sie es sich, daß ich nicht nach Italien gekommen bin, um dessen Macht zu schwächen, sondern um derselben Achtung zu verschaffen.“ — Nach einer Turiner Meldung aus Rom ist die Aufregung daselbst im Wachsen. Es ist das Gerücht von der Demission des Kardinals Antonelli (des Hauptträgers des reaktionären Systems) verbreitet. Aus Rom vom 18. wird gemeldet, daß 2000 päpstliche Soldaten nach Perugia abgeschickt worden sind, um die Ordnung wieder herzustellen. In Gernia soll ein Zusammenstoß zwischen den Einwohnern und einem Detachement päpstlicher Truppen stattgefunden haben. In Ancona hat der französische Konsul die Ruhe erhalten. Die Oesterreicher scheinen die Räumung Ferrara's zu beabsichtigen.

Rußland. Von der polnischen Grenze wird der „D. A. Z.“ geschrieben: Es ist nunmehr bekannt, daß die Russen vier Armeekorps nach dem Westen, zwei davon gegen Galizien, vorrücken lassen und daß Garben nach Litaunen marschiren, um die Reserven zu bilden; Kalisch ist dem Vernehmen nach zum Hauptquartier bestimmt. Auffallend ist es dabei, daß nördlich von Kalisch auf der Linie nach Thorn und Litaunen hin bis jetzt fast gar keine Truppen stehen, sondern alle sich in südlicher Richtung nach der Linie zwischen Kalisch und Krakau wenden.

Verschiedenes.

— Am 19. d. Nachmittags entlud sich über der Stadt Driesen ein Unwetter, wie sich dessen die ältesten Leute nicht erinnern. Uplötzlich zogen von Südost dicke dunkelgelbe Wolken, die Luft versinfte, darauf; ein heftiges Brausen und Tosen voran, kürzten wolkenbruchähnlich gewaltige Wassermassen mit Hagel vollends herab, und dieser, mit der Wuth des Sturmes auf Fenster und Dächer und Feldfrüchte geschleudert, hat betrübende Verheerungen angerichtet. Kein Haus, das nicht zertrümmerte Fensterscheiben und andere Beschädigungen aufzuweisen hätte; auf den Feldmarken traurige Verwüstungen überall. Etwa ½ Meile in der Breite und 3 Meilen in der Länge ist so großer Schaden an den

Feldfrüchten geschehen, daß man sagen kann: der Ernte-segen eines Jahres ist dahin.

— In Groß-Blumberg im Kreise Kroffen sind kürzlich 10 Personen vom Blitz getroffen, „zum Glück jedoch nur ein Mädchen tödlich.“ Die Veranlassung ist dadurch gegeben, daß sie unter einem Baume Schutz vor dem herannahenden Unwetter suchten. Es wird daher in der amtlichen Bekanntmachung gewarnt, „bei herannahendem Gewitter unter Bäume zu treten.“

— Aus Prag schreibt man der „K. Z.“: Nach einer eben erlassenen Verordnung des Ministers Bach darf kein Jude außer „mit kreisamtlichem Konsens“ heirathen. Deutlicher gesagt: es ist die alte Praxis wieder hergestellt, nach welcher in jeder Provinz nur einer bestimmten Zahl von Juden-Familien Raum gegeben und bloß in dem Falle, daß eine solche „Familiantenstelle“ erledigt ist, zu einer Juden-Heirath die Erlaubniß erteilt wurde. Durch Bestechung der Kreisämter gelang es zuweilen, das brutale Gesetz zu umgehen. Die Entrüstung über die Wiederbelebung desselben ist ganz allgemein.

— Am ersten Pfingstfeiertage wurde Petersburg von einer großen Feuersbrunst betroffen. Zwischen 2- und 300 Häuser, worunter freilich die Mehrzahl nur klein war, sind in Asche gelegt.

— Zwischen Frankreich und Rußland soll die Frage wegen der heiligen Dexte gegenwärtig zur Befriedigung beider Mächte geordnet sein. Die berühmte Kuppel des heiligen Grabes, die den Einsturz droht, wird auf gemeinschaftliche Kosten beider Mächte wieder hergestellt, die zugleich eine gründliche Restauration der gesammten heiligen Grabeskirche vornehmen lassen.

Aus der Provinz.

— Sr. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: den Kreisgerichts-Rath Przhoborowski in Neustadt zum Direktor des Kreisgerichts zu Rosenberg in Westpreußen zu ernennen.

Thorn. (G.) Die Nothwendigkeit der demnächst stattfindenden Jesuiten-Mission soll bei der Regierung sicherem Vernehmen nach dadurch begründet worden sein, daß die hiesige Bevölkerung polnischer Junge dem Genuße von Spirituosen allzusehr ergeben sei. — Das Straßenpflaster in unseren Straßen wird seit Dienstag vor. Woche aufgerissen, nicht um Barrikaden zu bauen, sondern um die Gasröhren zu versenken. Zur Ausführung des Baues der Gasbeleuchtungs-Anstalt ist, da man die Stadt-Obigationen aus guten Gründen nicht an den Geldmarkt bringen kann, eine Beilehnung von Stadt-Obigationen im Betrage von 20,000 Thln. bei der Direktion der Königl. Bank nachgesucht worden.

Aus Döpreußen. Preussischerseits wird der Bau der Eydtkuhner Bahn bis zur russischen Grenze eifrig fortgesetzt und man hofft dieselbe bis zum Frühjahr zu vollenden. Es hat indeß den Anschein, als ob von russischer Seite die vertragsmäßige Frist nicht innegehalten werden würde.

† Königsberg. So groß die stille Freude der Landleute über das günstige, fast tagtäglich mit Sonnenschein und Regen wechselnde Wetter, eben so groß der laute Ingrimm der Städter, ganz insbesondere der Jahrmärktaussteller und Gastwirthe, denen durch die mit Donnerwettern begleiteten Regengüsse viele der Vortheile fortgeschwemmt werden, auf welche sie hingewiesen sind während der Zeit des Jahrmärkts und der Gartenvergnügungen. Unser Jahrmarkt hat keine viel größere Bedeutung als ein Jahrmarkt in Zinten oder Plundersweilen. Wer Geld hat, der hat in einer mit mehr als bloß Jahrmärktberzeugnissen reichlich versehenen Stadt wie Königsberg den Jahrmarkt täglich das ganze Jahr hindurch, nicht theurer, nicht wohlfeiler. Die mit dem Verkehrsverhältnisse weniger vertrauten kleinen Leute besuchen den achttägigen Jahrmarkt und machen Einkäufe in dem guten Glauben, hier und während dieser Zeit wohlfeiler einkaufen zu können, als zu anderen Zeiten und an anderen Orten. Wehnlich geht's mit unseren angekündigten Johannes-Volksfestlichkeiten. Viel Geschrei und wenig Wolle. Das gutmüthige Volk geht hin, zahlt, langweilt sich und das ist der ganze Spaß. Mit dem Danziger Johannes-Volksfest ist's was Anderes. Dort bringt es die Commune, die Kosten dafür zahlend, in Gang und zwar vorzugsweise „im Interesse der dienenden und arbeitenden Klassen“, um diesen mindestens einen gemeinschaftlichen frohen Tag im Jahre zu machen. Die Königsberger Commune kennt so etwas nicht, sie zahlt zwar Beiträge „zur Veredelung der Pferde“, zur Veredelung der armen Leute aber durch Volksfeste, in denen der Intelligente und Wohlhabende mit den Armen einmal im Jahre froh zusammen verkehrt, wie das in Danzig ist, dazu ist hier kein Geld vorhanden. — Eine lange Leichen-Prozession erlebte Königsberg unter dem Geläute aller Glocken am 21. d. M. beim Begräbniß des General-Superintendenten Dr. Sartorius, wozu sich Geistliche in ihren Talaren aus Stadt und Provinz eingefunden hatten. Man bezeichnet den Dr. Lehnerdt, früher Pfarrer des Lebensichts, zur Zeit im Sächsischen, als den Nachfolger des Verstorbenen in seinem einflußreichen Amte. Sartorius, der eine Menge theologischer Druckschriften herausgegeben hat, soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen haben. — Daß man unseren kommandirenden Herrn General von Werder zum Höchstkommandirenden der ganzen preussischen Armee bezeichnet, falls es zum Kriege kommen sollte, das werden Sie vielleicht schon vernommen haben. — Mit dem Theater geht's schwach, ungeachtet der Gastspiele der Zerni's und Vanini, ungeachtet der Donnerwetter und Regengüsse. — So viel auch über Dr. Stoll's öffentliche Vorlesungen posaunt ist, so sehr jäheln sich die Gebildeten in die Ohren: „viel Charlatanerie! sehr viel Charlatanerie!“ — Bei unseren Festungs-Erbeiten ist viel Leben, wie in einem Ameisenhaufen krabbelt und wibbelt es dort von hin- und herkommenden und schaffenden Arbeitern, jetzt über

4000. — Vom Händelfest ist für die Familien ausgehobener Kriegesreservisten wenig übrig geblieben.

Elbing. Hier wie in anderen Orten der Provinz war dieser Tage allgemein das Gerücht verbreitet, daß der Befehl zur Mobilmachung auch des 1. Armeecorps bereits ergangen sei. Bis jetzt hat sich dieses Gerücht noch keineswegs bestätigt, und den Nachrichten aus Berlin zufolge, steht die Mobilmachung des 1. wie des 2. und 6. Armeecorps noch keineswegs so nahe bevor, wie es eben hieß.

Elbing. Die Zeitungen schreiben eine der anderen als Merkwürdigkeit nach, daß in Berlin schon am Sonnabend neue Kartoffeln auf den Markt gebracht worden wären. — Das ist durchaus nichts Besonderes: hier in Elbing kamen an demselben Tage auch bereits die ersten frischen Kartoffeln zum Markt. Freilich war es die wässerige, unschmackhafte sogen. Sechswochenkartoffel, aber die Berliner neuen Kartoffeln werden wohl auch nicht besser gewesen sein.

E. Elbing. Die neue Zeit hat hier schon so manches Alte, Hergebrachte, Gewohnte abgeschafft, zu Grabe getragen. Hat sie etwas Besseres an die Stelle gesetzt? — Sie geht aber in der unerbittlichen Vertilgung des Alten immer weiter, und jetzt ist auch das letzte der alten Volks-Feste an die Reihe gekommen. — Der Johannis-Abend in Vogelsang war sonst und wohl seit Entstehung dieses Lustorts ein wirkliches Volksfest, besonders auch für die ärmeren Volksklassen der Vorstädte, die an diesem Abend zu vielen Hunderten nach Vogelsang lustwandelten, sich in Gruppen, Männer, Frauen und Kinder, auf der Wiese und im Walde ringsum lagerten und den froherschauten Hauptmoment des Festes, das Abbrennen der Theertonnen (dem in früheren Jahren zur Erhöhung der Freude nicht selten ein kleines Feuerwerk hinzugefügt wurde) mit lautem Jubel begrüßten, um dann, froh mit „den Vornehmen“ auch einmal ein gemeinschaftliches Vergnügen genossen zu haben, nach Hause zurückzukehren. — Noch im vorigen Jahre hatte man den Rest dieses uralten Volksfestes in Vogelsang gebildet und wenn auch nicht „zur Feier des Johannisfestes“, so doch ein „Vereinskonzert mit Abbrennen von Theertonnen“ stattfinden lassen. — In diesem Jahre ist nun auch dieser Rest fortgeschafft; das Vereinskonzert in Vogelsang wurde ausdrücklich „ohne Abbrennen von Theertonnen“ angekündigt. — Weshalb das so gemacht worden, ist nicht gesagt. Hin und wieder meint man, es sei wohl geschehen, um den Plebs ohne Cretinoline und Manschetten fern zu halten und in unge störter Exklusivität Konzert und Bier zu genießen. Wie wäre aber eine solche Absicht mit der hier so überwiegend dominirenden liberalen (vormals demokratischen) Gesinnung und Haltung zu vereinbaren? Oder wäre vielleicht gar diese Exklusivität die natürliche Konsequenz dieser dominirenden Gesinnung? — Mag dem nun sein, wie ihm wolle; so viel ist Thatsache, daß man mit den früheren Volksfesten und was dahin gehört hier nun ziemlich vollständig ausgeräumt hat. An die Weihnachtsfestlichkeiten, an das Kinderfest, an das Johannisfest u. s. ist nach und nach die letzte Hand, die des Todes, gelegt worden, und sie sind gefallen — vor dem sogenannten Geiste der neuen Zeit. Woran das Volk von Vormalen sich ergötzte, das ist für das „gebildete Publikum“ von Heute, welches nur noch bei kostspieligen Massenvergünungen sich amüsiert, nicht mehr. — Wer ein Auge für solche Dinge hat, der sieht die alte, das Gemüth anregende Poesie aus dem Volksleben mit raschem Lauf entfliehen. Etwas Neues, Besseres tritt nicht an die Stelle. Kahles Einerlei, kostspielige Genußsucht und nüchterner Erwerb zertreten das Feld, wo dem Volke einst eine grüne blumige Haide blüdete.

Sonntag den 26. Juni
versammelt sich ausnahmsweise
die Baptisten = Gemeinde
im Saale „zum goldenen Löwen“,
1 Treppe hoch, Brückstraße,
Morgens 9 1/2 Uhr und Nachmittags
4 Uhr.

Auswärtige Prediger werden die
Erbauung leiten. Der Zutritt ist Je-
dermann gestattet.

Namens der Gemeinde:
J. L. Hinrichs.

Sonntag, den 26. d. M.
Concert
im Pohl'schen Garten
Anfang 5 Uhr. Entrée 24 Sgr.
Der Musikverein.

Erholung.
Montag d. 27. d. Mts.
1. Abonnements-Concert
im Schießgarten.

Amtliche Verfügungen.
Schankmachung.

12 Haufen gut gewonnenes Heu werden
im Termine
Mittwoch den 29. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle auf der **Wansau** öffent-
lich meistbietend durch den Herrn Stadtrath
Krause verkauft werden.

Elbing, den 24. Juni 1859.
Die Kammerei-Deputation.

Die Pächter des soa. Pfarrlandes zwischen
Wittenfelde und Vogelsang belagen,
werden an die Entrichtung der zu Johanni
c. fälligen Pachtate hiermit erinnert.

Elbing, den 24. Juni 1859.
Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Leipziger Feuer- Versicherungs-Anstalt.

Versicherungen gegen Feuergefahr auf
Gebäude, Mobilien, Waaren-Vorräthe aller
Art, Getreide, Vieh und sonstige Gegenstände,
sowohl in der Stadt als auf dem Lande,
werden unter soliden Bedingungen abge-
schlossen durch

Aug. Brandt, Agent,
am Elbing No. 26.

Alle Sorten **Greiner'sche**
richtige Thermometer und
Alkoholometer erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

So eben erhielt und empfiehlt ganz ausge-
zeichneten **Gmmmenthaler Schwe-**
izer-Käse prima Qualität, wie auch Lim-
burger-Käse zu möglichst billigen Preisen.

A. Tochtermann.

Heute als den 25 d. M. Nachmittags
2 Uhr soll auf meinem Zimmerplatze, **Fischer-**
vorberg No. 2., eine Partie altes Holz ge-
gen gleich baare Bezahlung öffentlich ver-
auktionirt werden.

S. M. Kaje, Zimmermeister.

Künftigen Montag, den 27. Nachmittags
2 Uhr werden im Hause Wasserstraße No.
69. sämtliche Wirthschaftssachen per Aus-
tion verkauft werden: Kleiderspind, Glas-
spind, Eßspind, Tische, Bettgestelle, Komode,
Spiegel, Küchengeräth u. m. a.

Ein halbes Duzend Rohrstühle sind zu
verkaufen. Lange Heilige Geiststraße No. 52.

Kleingemachtes trockenes Holz ist zu ver-
kaufen **Fischer-Vorberg No. 11.**

Rothe Eckkartoffeln, pro Scheffel 16 Sgr.,
sind zu haben in dem ersten Rahn an der
hohen Brücke.

Gute Eckkartoffeln sind zu verkaufen.
Brückstraße No. 29.

Cochinchina-Sühner sind
zu haben. **Alter Markt No. 66.**

2 Neufundländer-Hunde, 1 Jahr alt,
echte Race, sind zu verkaufen.

Auß. St. Georgendamm No. 20.

Eine ländliche Besitzung
bei **Osterode** von 5 H. C. mit **Inven-**
tarium soll wegen Todesfall für den
nur billigen Preis von 5000 Thlr. mit
1—2000 Tpl. Anzahl. verkauft werden
durch

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Ein Grundstück
massiv, mit 4 Stuben und 1 Morgen kulm.
Land, 85 Thlr. jährliche Miethe bringend,
soll mit 1 bis 300 Thaler Anzahlung
billig verkauft werden, durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

Gasthäuser, Sakenbuden und
Krüge und ein Material-Ge-
schäft mit Schank habe ich zu
verpachten.

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Die 2. Etage in dem Hause **Fischer-**
straße No. 41., bestehend aus 3 aneinander-
hängenden Zimmern, geräumiger Küche nebst
bequemem Zubehör und Bodenraum ist von
Michaeli d. J. ab zu vermieten.

Näheres in demselben Hause bei
G. Stellmacher.

Eine trockene Parterre-Wohnung von 2
Zimmern mit Alkoven, Küche, Kammern
und Keller ist zum Comtoirgeschäft oder an
ruhige Einwohner zu vermieten, vom 1.
Oktober zu beziehen bei

J. G. Czerlinski,
Lange Hinterstraße No. 16.

Die Bel-Etage in meinem Hause Lange
Hinterstraße No. 20. ist vom 1. Oktbr. a. c.
ab zu vermieten. **W. Schulz.**

Spieringsstraße No. 6. ist die Parterre-
Wohnung von 4 Stuben sogleich oder von
Michaeli ab zu vermieten und das Nähere
im Comptoir **Spieringsstraße No. 30.** zu
erfahren.

Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1.
sind zwei Zimmer, die Herr Major
v. d. Osten bewohnt, vom 1. Juli
ab zu vermieten.

L. Hinterstraße 27. ist eine Wohnung von
2 Zimmer nebst Kabinet zu vermieten.

Alt. Markt 3 ist 1 Wohnung von 4 Stuben
nebst Zubehör von Michaeli ab zu vermieten.

Spieringsstraße No. 10
ist die aus vier Zimmern nebst Zubehör
bestehende Wohnung parterre, zum 1. Oktbr.
oder auch früher, zu vermieten.

Näheres **Spieringsstraße No. 12.**

Heiligegeiststraße No. 8.
ist die untere Etage nebst Laden, welche
seit mehreren Jahren von Herrn Buchbinder
Schulz bewohnt war, zu vermieten.

Auß. **Marienburgerdamm 16.,** ist eine
nett eingerichtete Wohnung an eine ruhige
kinderlose Familie zum 1. Juli c. zu ver-
mieten, und sogleich zu beziehen.

Junkerstr. 14. ist eine Etage, beste-
hend aus 4 Zimmern nebst allen Bequemlich-
keiten, von Michaeli d. J. zu vermieten 1 Tr.

Eine Wohnung von drei Stuben
nebst aller Bequemlichkeit ist **Spieringstr.**
No. 9. zu vermieten, zum 1. Okt. zu bezie.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube
mit Möbel sogleich zu vermieten.

In dem Hause **Königsbergerstraße No.**
28. sind zu vermieten 2 zusammenhängende
Stuben und ein Stall.

Brückstraße No. 13. ist zu Michaeli eine
bequeme Wohnung zu vermieten.

Burgstraße No. 21. ist ein möblirtes
Zimmer zu vermieten.

Junkerstr. 31. ist eine möbl. Vorderstube
an einzelne Herren mit auch ohne Bespeisung
zu vermieten, gleich zu beziehen.

Neustädtische Wallstraße No. 10. ist eine
sehr freundliche Wohnung an anständige Fa-
milien zu vermieten. Auch **Junkerstraße No.**
56. ist eine Wohnung mit aller Bequemlich-
keit zu vermieten. Zu erfahren

Wasserstraße No. 36.

Es ist eine möbl. Etage mit auch ohne
Verköstigung, **Bahnhofstraße No. 3.,** 1 Treppe
hoch zu vermieten.

Heu in Köpfen, auch morgenweise ist
zu haben in Einlage bei
Bertram.

2 1/2 Morgen Wiesen im Ochsenwinkel zu
verpachten. **Heil. Geiststr. 48,** 2 Treppen.

Mein ältester Sohn wurde in der kurzen
Zeit von 6 Unterrichtsstunden, nach einer
neuen Methode vollständig als Schwimmer
in der hiesigen Schwimmanstalt ausgebildet.
— Leider fehlt es derselben noch an Theil-
nahme, obschon das Honorar sehr billig ge-
stellt ist und die größte Aufsicht geübt wird.

Lemke,
Kr.-G.-Secr. u. Hauptmann.

Ein anständiges Mädchen wünscht zum 1.
Juli in einer hiesigen oder auswärtigen Re-
staurations placirt zu werden. Zu erf. i. d. Exped.

Eine geübte Schänkerin findet ein Unter-
kommen bei **Pohl, Königsbergerstr. No. 14.**

Ein seidener Regenschirm ist in meinem
Laden vergessen worden und kann von dem
Eigenthümer in Empfang genommen werden.
C. Gröning.

An G — n.
Für den wohlgemeinten Brief nehmen
Sie den aufrichtigsten Dank, 23, 6, 59.

Durch neue und bedeutende Zusendungen der so sehr beliebten
Barège double à 4 $\frac{1}{2}$ und 5 Sgr.
wurde mein Lager wieder bestens assortirt und halte es daher
dem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Kleine gemusterte Jaconets und Cattune empfang wieder in
großer Auswahl und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Mantillen in Taffet, Atlas und Moirée antique empfang wieder
bedeutend und kann eine

Parthie in Taffet zu 3, 3 $\frac{1}{3}$ und 4 Thlr.
als besonders preiswürdig empfehlen

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Die Berliner Damen-Schuh-Handlung

Fischerstraße 31.

von **W. F i g u r,**

empfehle eine neue Auswahl farbiger Samaschen und Kinderstiefeln.

**Die Eisengießerei und
Maschinen-Fabrik**

von **H. Hotop,** Bahnhofstraße,

empfehle ihr reichhaltiges Lager der bewährtesten

landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe
in solider Ausführung, desgleichen

G u ß w a a r e n a l l e r A r t.

**Asphalt-Dach-Falz sowie
Roman-Cement**

empfehle billigt

F. W. Friese.

Dachpfannen und Biberschwänze
in besser Qualität verkauft billigt

W. Schultz.

Dameraner Dachpappen

in beliebigen Dimensionen sind stets auf Lager

Junkerstraße No. 56,
R. Herrmann.

Für Raucher!

Für fremde Rechnung verkaufe ich eine
Parabie von ca. 25 Mille alter vorzüglich
abgelagerter Cigarren bester Qua-
lität zu Preisen von 16 — 34 Thaler,
bedeutend unter dem Kostenpreise.

Carl A. Frentzel,

lange hl. Geißstraße No. 54.

Gute weiße Kocherbsen

werden billig verkauft

Wasserstraße 32. 33.

Cichorien, der als havariert hier an-
gekommen, wird billig verkauft bei

Julius Arke.

Sehr schönen harten Zucker bei Abnahme
von 5 Pfd. à 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. und weißen Farin
5 Sgr. bei größerer Abnahme bedeutend
billiger empfehle

Otto Meyer,

Heilige Leichnamstraße 21.

Von heute ab gebe ich meine echten
Biere mit 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Entnahme von
12 Flaschen à 2 Sgr. und bei Ent-
nahme von 50 Flaschen und darüber à
1 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Flasche, excl. Flaschen und
Korken ab.

W. Fast.

Eine Spitzfugel-Büchse und ein Schlaf-
sopha ist zu verkaufen. **Alter Markt No. 6.**

Pomade Nutritive

aus der

**Parfümerie-Fabrik von
L. Juppelt in Dresden.**

Diese neu erfundene Pomade, welche sich
durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bereits
einer recht weiten Verbreitung erfreut, kann
mit Recht als das anerkannt beste und wirk-
samste Mittel empfohlen werden, um das
Wachsthum der Haare zu befördern, das Aus-
fallen und Ergrauen derselben zu verhindern,
und ihnen eine seidenerartige Weichheit und
unübertrefflichen Glanz zu verleihen. Vermöge
ihrer Consistenz ist sie besser als jedes andere
derartige Präparat geeignet, sich den Haar-
wurzeln mittheilen zu können und kann ihres
angenehmen und lieblichen Wohlgeruchs we-
gen, als eines der vorzüglichsten Toiletten-
mittel gelten.

Lager davon zu Fabrikpreisen hat über-
nommen Herr

Adolph Kuss.

**Die Pianoforte-Fabrik von
F. Weber**

empfehle ihr vollständiges Lager von Instru-
menten aus den ersten Fabriken Deutschlands,
wie **Pianino in Tafelform** aus Dres-
den von Rosenkranz, **Salon- u. Con-
cert-Flügel,** für deren Dauer ich garantire.

Alle Instrumente werden beim Kauf in
Zahlung angenommen.

Durch neue Zusendungen ist mein Ber-
liner Schuh- und Stiefellager auf das Beste
assortirt, welches ich zu billigen Preisen em-
pfehle. **N. Goldstein,** Schuhmachermeister,
Lange Hinterstraße No. 8.

Ein sehr gut erhaltener **Chaussee-
wagen** steht zum Verkauf bei

W. Schultz.

Ein Rachel-Ofen ist billig zu verkaufen.
Alter Markt No. 52.

Zwei neue Wagen, ein Verdeck- und
ein Carrol- stehen billig zu verkaufen bei

H. J. Keller,
alter Markt No. 21.

Anfangs Juli c. beginnt ein neuer Cursus
in der **Harmonielehre,** wie auch im
Gesange und Klavierspiel.

Zur Erleichterung derjenigen, welche sich
im Gesange auszubilden wünschen, habe ich
die Einrichtung getroffen, daß sich Mehrere
an einer Stunde betheiligen können.

Meldungen werden entgegen genommen
Heilige Geißstraße No. 33., 1 Tr.

Damroth,
Musikdirector.

Glinski's

photographisches Atelier
ist noch bis auf weitere Bekanntmachung
Spieringstraße No. 20.

und ist täglich von 8 bis 6 Uhr Nach-
mittags geöffnet.

Ich habe mich in **Saalfeld** als pract.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer nieder-
gelassen.

Dr. med. Stielau.

Da mir höheren Orts die Geneh-
migung geworden, in Stelle der bisherigen
Fähre eine Brücke über die Mogat zu erbauen,
solche bereits in gehörigem Stande ist, so
erlaube ich mir hiervon dem verehrten reisen-
den Publikum mit dem Bemerken Kenntniß
zu geben, daß mit dem heutigen Tage der
neue Trajekt dem freien Verkehr übergeben
worden ist.

Robach, den 24. Juni 1859.

Michael Krause.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher
Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen,
findet von sogleich eine Stelle.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ich brauche einen Lehr-Burschen.

G. Zentner, Schneidermeister,
Mauerstraße No. 13.

Ein unverh. ordentlicher Mann findet in
Dr. wshof als Nachwächter sogleich eine
Stelle.

L. Alsen.

Ein noch kräftiger unverheiratheter Mann
wird zur Aufsicht eines Waldplans jetzt gleich
gesucht, indem der frühere zum Militär ein-
gezogen ist. Meldungen nimmt Herr Kauf-
mann **Röhrig** in Elbing, Königsberger
Vorstadt No. 51., an.

Ein anständiges Mädchen (womöglich von
auswärts) wird zum 1. Juli in einer Resta-
uration gesucht. Zu erfragen hl. Leichnamstr. 122.

Alter Markt No. 18.

werden Bestellungen auf 4' trockenes, gesun-
des Tannenklobenholz angenommen, was sich
vorzüglich für die Herren Bäcker eignet.

Ein goldener Siegel-Ring ist gefunden
worden bei

C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Am 23. d. M. ist zwischen **Waldenten**
und **Elbing** 1 Paket in blauer Pappe, ent-
haltend 23 Musikalienhefte, verloren worden.
Der Finder wird höflichst ersucht, das Paket
an die Buch- und Musikalienhandlung von
Th. Stringraber per post
nach **Elbing** abzusenden.



Nach Kahlberg.

heute Sonnabend, den 25.,

morgen Sonntag, den 26.,

Dienstag, den 28.,

Donnerstag, den 30.,

von Elbing Nachmittags 2 Uhr,

„ Kahlberg Abends 8 Uhr.

Montag, den 27. d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **N. Stahl.**

Englisch Brunnen.

Montag den 27. Juni:

Concert (Vasalmusik).

Entrée 2 Sgr. Anfang 5 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 52. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 25. Juni 1859.

Ämtliche Verfügungen.

Während der vom 21. Juli bis 1. September c. dauernden Gerichts-Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Die Parteien haben sich daher während jener Zeit in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Ferien-Sache“ bezeichnet werden.

Elbing, den 15. Juni 1859.

Das Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Das hier stationirte Jüskler-Bataillon des Rgl. 4. Infanterie-Regiments wird seine Schießübungen auf dem neu errichteten Schießstande, am Fuße des Gänseberges, Thumberg gegenüber, von morgen ab, täglich Vor- und Nachmittags abhalten, wovon das Publikum, um sich von der Schießlinie entfernt zu halten, in Kenntniß gesetzt wird.

Elbing, den 22. Juni 1859.

Königliches Domainen- u. Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die Stadt-Bibliothek wird vom 1. Juli bis einschließlich zum 4. August c. geschlossen und müssen die entliehenen Bücher zur Vermeldung kostenpflichtiger Abholung bis zum 1. Juli c. Mittags 1 Uhr zurück geliefert werden.

Elbing, den 20. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal des hiesigen Eichungsamts befindet sich vom 1. Juli c. ab in dem Hause Kettenbrunnenstraße No. 9.

Elbing, den 16. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da in dem heute angestandenen Termine für die zur diesjährigen Heugras-Nutzung ausgetretenen 7 Morgen kullmisch im sogenannten Gänselande, der heil. 3 Königen-Kirche gehörig, kein annehmbares Pachtgebot erfolgt ist, so haben wir einen anderweitigen Termin

auf Mittwoch, den 29. Juni c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Berndt anberaumt, zu welchem Pachtlustige hienmit eingeladen werden.

Elbing, den 18. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staats-Chaussee'n des Elbinger Baubezirks für das Jahr 1860 sind:

1) auf der Berlin-Königsberger-Straße,

zwischen Marienburg und dem Galgenberge circa 150 Schachtel.,

zwischen Neuboff und Fichtthorst circa 60 Schachtel.,

gegen Oberkerbswalde d. i. zwischen Stat. No. 63,00 — 63,25 circa 70 Schachtel.

2) auf der Elbing-Osteroder-Straße,

zwischen Elbing und Grünau circa 400 Schachtel.

Steine erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder getheilt dem Mindestfordernden übertragen werden soll.

Es ist hierzu auf

Sonnabend, den 2. Juli c. Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten ein Submissionstermin anberaumt, in welchem die Offerten, welche die Angabe der Quantität, des Preises und des Ortes, wohin die Lieferung beabsichtigt wird, enthalten, sowie versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte zur Steinlieferung“ versehen sein müssen, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Elbing, den 19. Juni 1859.

Der Kreisbaumeister.

gez. Koenigk.

Im Verlags-Bureau ist soeben erschienen in 4. Auflage:

Des alten Schäfer Thomas Geheim- u. Sympathiemittel.

Erstes Bändchen broch. 7½ Sgr.

Es erschienen bis jetzt 4 Bändchen à 7½ Sgr.

Der alte Schäfer Thomas, bekannt durch seine Prophezeiungen und seine Kuren an Menschen und Vieh, veröffentlicht endlich seine Geheimmittel. Das erste Bändchen enthält:

1. Spargel im Winter und Sommer zu gewinnen.
2. Steis viele und gesunde Kartoffeln zu ernten.
3. Das berühmte v. d. Trappensche Mittel gesunde Kartoffeln zu ernten.
4. Gegen den Magenkrampf.
5. Gegen Leisten-, Nabel- und Scrotalbrüche kleiner Kinder.
6. Racahout des Arabes, gegen Magerkeit.
7. Ein Sympathiemittel gegen Gicht und Rheumatismus.
8. Rauchtabak lieblichen Geruch und Geschmack zu geben.
9. Wenn sich Jemand durch Fallen oder Heben wehe gethan.
10. Camellen mit vielen Knospen zu erziehen.
11. Schnupfen schnell zu heilen.
12. Zahneeh für immer durch Sympathie zu heilen.
13. Guttragende Gurken zu erzeugen.
14. Ein Pulver zum Vorzeichnen von Stiefmütern.
15. Die verlorne Mannheit wieder zu erlangen.
16. Fabrikation künstlicher Bausteine.
17. Gußeisen mit Messing oder Kupfer mechanisch zu überziehen.
18. Gegen den Biß toller Hunde.
19. Mittel gegen Fliegen.
20. Eisen und Stahl ohne Brennmaterial herzustellen.
21. Neues Gährungs-Mittel bei der Brodbäckeret.
22. Rettungsinstrument für Seereisende.
23. Alzeit frische Butter zu haben.
24. Photographien auf Glas zu vervielfältigen.
25. Weißen Atlas zu reinigen.
26. u. 27. Fleckwasser für wollene u. seidene Stoffe.
28. Schweine gesund zu erhalten.
29. Gegen Runzeln im Gesicht.
30. Bäume gegen den Frost zu schützen.
31. Butter zu salzen.
32. Daß ein Pferd sich nicht verfängt.
33. Pferde lange zu erhalten.
34. Daß ein Pferd nie fleis werde.
35. Neuen Wein schnell alt zu machen.
36. Cyperwein zu machen.
37. Ingwerbier.
38. Mit Karten fleis zu gewinnen.
39. Gold-Cream zu bereiten.
40. Gegen den Keuchhusten.
41. Ein Düngemittel, daß 1 Fuder so viel wirkt als sonst 4.
42. Magenmittel für hohes Alter.
43. Gegen unfreiwillige Liebe.
44. Sympathie gegen Colik.
45. Ein Surrogat für chinesischen Thee.
46. Liebig's Brotherbereitung.
47. Von einer abwesenden Person zu erfahren, ob sie am Leben sei.
48. Flüssig bleibender Leim.
49. Bierstein.
50. Magischer Weise den Punkt des Vollmonds zu entdecken.
51. Zwischen unfreundlichen Eheleuten beständige Liebe zu erwecken.
52. Zahnpulver gegen gelbe Zähne.
53. Gegen üblen Geruch aus dem Munde.
54. Heilmittel gegen Verbrennungen.
55. Vertreibung der Warzen.
56. Aufbewahrung des Käse.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Bei Carl Noehring in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Elbing bei Neumann-Hartmann vorräthig:

Zeitblätter,

Herausgegeben von
Bernhard Benedict Hirsch.
No. 1. 16 S. gr. 8°. 8°.
Preis 3 Sgr.

Inhalt: 1) Sonntags- und deutsche National-Volksfeste. 2) Preußen und die italienische Frage. 3) An unsere Leser.

In der Buchhandlung von Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

Der Fleckenreiniger,

oder practischer Unterricht über das Reinigen aller Arten Zeuge von Flecken, vorzügl. aber von Fett-, Del-, Wachs-, Talg-, Theer- und Harzflecken, ferner von den Flecken der Pflanzenfäule, des Obstes, des Kofes, der Linte, des Straßenkothes, der Wagenschmiere, des Kaffee's, der Chocolate, des Weins, des Bieres, des Punsch's u. ohne Nachtheil der Farben.

Dritte vermehrte Aufl. 8. Geheftet 7½ Sgr.

Ist das Product eines sehr bekannten chemisch-technischen Gelehrten und Praktikers und beruht auf lang erprobten Vorschriften.

Dieses Büchlein kann manchem Brodlosen, der etwas verdienen will, zu einem recht reichlichen Auskommen verhelfen.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Tapeten und Rouleaux

empfehlen

E. Klose & Noss.

Den Empfang echter Savanna-Cigarren von vorjähriger Ernte zeigt seinen geehrten Kunden ergebenst an.

Adolph Kuss.

Patentirter Tinten-Extract in Flaschen à 5 Sgr.

Mit einer Flasche dieses Extracts kann man sich augenblicklich durch bloßen Zusatz von kaltem Wasser, 1 Kanne gleich 2 Pfund, oder dasselbe Quantum nach und nach, von einer ganz vorzüglichen schwarzen Tinte bereiten, die in dunkler Farbe höchst angenehm, ohne je zu fließen, der Feder entfließt, die nie schimmelt, noch Satz bildet, und in zunehmender Schwärze fest am Papier haftet.

Stahlfedern behaupten eine sehr lange Dauer.

Für alle Behörden, Schulen, Expeditionen u., die größeren Bedarf an Tinte haben, ist dieses billige praktische Präparat besonders empfehlenswerth.

Neumann-Hartmann.

Mein Lager von
schlesischem Leinen, geklärt
ter und ungeklärt
Creas
ist durch neue Zusendungen wieder bestens
fortirt.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Snider und Marquisen
verkaufe ich, um gänzlich zu räumen,
unter den Kostenpreisen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Neue Engl. Matjes-Heringe,
so wie recht schönen Topf-Käse
empfehl

Bernh. Janzen.

Die Möbel- und Polster-Waaren-Fabrik

von **A. Holst** empfiehlt ihr **Magazin** Heilige Geiststraße No. 40., welches stets von Möbeln in allen Holz-Arten wie auch von Spiegeln in Baroque- und Holz-Rahmen vollständig assortirt ist.

Särge sind stets in großer Auswahl in allen Formen zu billigen Preisen vorrätzig bei **A. Holst**, Heilige Geiststraße No. 40.

Mein großes Lager

in Bett-Beugen und Leinen jeder Art, so wie englischen gebleichten Kessel, Schirting, gebleichten und rohen Warchend, Oberhemden, Chemisettes und Kragen, Camisoles, Gesundheits-Jacken u. s. w. empfehle ich den Zeitverhältnissen angemessen zu billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Die Maschinen-Bau-Anstalt von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.**, empfiehlt den Herren Landwirthen ihr Lager vorzüglicher landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1858 mit einer Uebersicht über die nunmehr 30jährige Wirksamkeit derselben ist bei den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben. Versicherungs-Bestand: 21,470 Personen mit 34,608,200 Thlr., Bankfonds: 9,269,482 Thlr., reiner Ueberschuß zur Dividendenvertheilung in den nächsten 5 Jahren: 1,513,243 Thlr., Dividende für 1859 aus 1854: 30 Prozent, Zahlung für 6628 Sterbefälle in 30 Jahren: 10,988,974 Thlr., vertheilte Dividenden: 3,890,780 Thlr. Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein **W. Feinr. Kindt** in Elbing, **Nich. Barth** in Braunsberg, **A. Schönbeck & Co.** in Danzig, **Alb. Lütke** in Pr. Holland, Apotheker **Woerler** in Marienburg, **Ferd. Wilh. Schloß** in Marienwerder.

Mein bedeutendes Lager **Bremer, Hamburger und importirter Havana-Cigarren** empfiehlt auf's beste abgelagert zu billigen Preisen. **R. Kreutzberger.**

Avis.

Für Taback-Schnupfer den sehr beliebten **Albanier** (Ungarischen Schnupf-Taback) hat wieder erhalten und empfiehlt **R. Kreutzberger.**

Gut gebrannten **Land- oder Rüdersdorfer Kalk** verkaufe die 2 Schffl.-Tonne à **32 1/2** Sgr. Für guten Kalk und richtiges Maas garantire.

W. du Bois, Alter Markt No. 65.

Es empfiehlt ein wohlaffortirtes **Optisches Waaren-Lager**, als: Operngläser, Taschensfernrohre, Brillen, Vornetter, Loupen zc., so wie Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Laugenprober zc., feinste Messzeuge, Gypsfiguren und Consolen. **F. Gilardoni**, Opticus, Fischerstraße 42.

Mahagoni — **Polisander-Flügel** empfiehlt **C. B. Reich.**

Berliner Rachel-Defen.

Feine weiße Berliner Rachel-Defen in allen Größen, mit den schönsten Verzierungen, feinste weiße Berliner Kamin-Defen mit eisernem Kaminfaßen und broncirtem Gitter, weiße Berliner Rachel-Defen, II. Sorte, so wie bunte und blaue Defen aus hiesiger Gegend sind wieder angekommen und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung.

Elbing. A. E. Christophe. **Nürnberger Doppel-Lager-Bier** empfiehlt in Gebinden:

à Eimer 11 Thlr. 5 Sgr., in Flaschen 12 Fl. à 1 Thlr. —

H. Romanowski, im „doppelten Hirsch.“

R. S. Mübe, Burgstraße No. 3., empfiehlt sein gut abgelagertes **Vinkler'sches und Roy'sches Braun- und Weiß-Bier** in Drei-Quartier-Flaschen pr. Qt. 1 Sgr. Eben so auch sehr gutes **Doppelbier.**



Verschiedene neue Wagen sind vorrätzig bei **J. A. Witzki**, f. Hinterstraße No. 15.

Auch steht daselbst ein noch wenig gebrauchtes Kariol billig zum Verkauf.

Bestellungen auf **Stagnitter** buchen und birken Klobenholz in 1/2, 1/3, 1/4 Achtel nehme ich entgegen.

C. A. Fehrmann, Grubenhagen No. 1.



Verschiedene neue offene und **Verdeckt-Wagen** stehen zum Verkauf bei **F. Kolberg**, Wagenfabrikant.

1000 Schock Drausen-Dachrohr sind zu verkaufen bei

Jakob Janzen, Sorgenort.



2 fette Schweine sind zu verkaufen in der **Baumgarther Mühle** (Elbinger Höhe).

Ein Schweizer **Bullkalb** ist in **Drewshof** zum Verkauf.

L. Alsen.

Ich habe einen 2 Jahre alten großen **Bull** zu verkaufen. **Al. Wickeran.** **W. Staef.**

Haus-Verkauf

Mein Haus Burgstrasse No. 5. bin ich Willens mit auch ohne Land zu verkaufen. Es befinden sich darin 6 heizbare Stuben und 2 Kabinette, geräumiger Hofraum mit Einfahrt aus der Dienergasse, gewölbte Keller und übrige nöthige Gelegenheiten. Käufer können zu jeder Zeit die Wohnung ansehen. **J. F. Oehmcke.**



Das Haus Wasserstraße No. 20. ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Haus eignet sich seiner guten Lage nach zu jedem Geschäft. (Auskunft Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.)

Zwei herrschaftliche Wohnungen sind zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. **J. Kolberg**, Königsbergerstraße No. 2.

Die oberste Etage in meinem Hause Fleißerstraße No. 20. ist vom 1. Octbr. c. ab an ruhige Einwohner zu vermieten. **Neumann-Hartmann.**

Bei der Wittve **Andres in Kahlberg** sind 4 Stuben an Badegäste zu vermieten. Auch kann auf Erfordern Brennholz und Milch an die Miether verabfolgt werden.

Montag den 27. d. M. werden vor dem Krüge zu **Adl. Wiese** bei **Pr. Holland** 15 einjährige Füllen, aus Litauischen Stuten an den Meistbietenden, wegen Wirthschaftsveränderung verkauft.

Das **Dominium Wiese**. Den 20. Juni 1859.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obbligations-Loose sind zu haben à 5 1/2 Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider, in Frankfurt a. M.

Geld-Angebot.

Wegen Uebersiedelung nach Deutschland.

Geschäfts- und Privatleuten in Pommern, Westpreußen zc., denen mit Darlehen von Rthlr. 500, 1000, 2000, 5000, 10,000, Courant u. s. w. gegen Wechsel, Bürgschaft, Versicherungs-Policen, Inventarien, Hypotheken oder irgend welche andere Sicherheit zu sehr günstigen Bedingungen in einer Summe oder in Raten rückzahlbar gedient ist, wollen sich schleunigst an **F. Deltos** 83. Grange Road London S. E. in frankirten Briefen wenden.

300 Thaler werden auf sichere Hypothek eines hiesigen Grundstücks gesucht. Näheres zu erfragen beim Güter-Agenten **Krause**, Junferstraße No. 50.

1300 Thaler werden gegen pupillarishe Sicherheit gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber **Agathon Bernich** in Elbing. Gedruckt und verlegt von: **Agathon Bernich** in Elbing.